

STARTSEITE > FILM > 35. INTERNATIONALES FILMFEST MÜNCHEN: Bud Spencer Doku Der liebenswerte Dampfhammer

35. INTERNATIONALES FILMFEST MÜNCHEN: Bud Spencer Doku Der liebenswerte Dampfhammer

30. Mai 2017 München Filmfest Film 0



Quelle: Filmfest Muenchen

- **Weltpremiere des ersten Kinodokumentarfilms über Bud Spencer: „Sie nannten ihn Spencer“ (Karl-Martin Pold)**
- **Überraschungsgäste aus dem Spencer-Universum auf dem roten Teppich des FILMFEST MÜNCHEN**

Carlo Pedersoli schwamm in den Fünfzigerjahren bei zwei Olympischen Spielen um Medaillen mit, war mehrfacher italienischer Meister. Bei seinem Heimatclub Lazio Rom verehrt man ihn bis heute als eines der größten Talente Italiens. Doch war Pedersoli eigentlich stinkfaul, liebte die Frauen, das Essen und später die Schauspielerei. Beim Film landete er eher zufällig, konnte weder Englisch noch reiten – und wurde doch einer der Spaghetti-Western-Antihelden des italienischen Kinos. Für einen neuen Film brauchte er 1967 einen englischen Namen; da dachte er einfach an sein Lieblingsbier Budweiser und seinen Lieblingsschauspieler Spencer Tracy: **Bud Spencer** war geboren. Auf der Kinoleinwand avancierte er zur Kultfigur. Der „Dicke mit dem Dampfhammer“ verknopfte gemeinsam mit seinem Kompagnon Terence Hill in mehr als einem Dutzend legendärer Buddy-Prügel-Komödien allerlei Schurken und Ganoven.

„**Sie nannten ihn Spencer**“ (Karl-Martin Pold) zeigt nicht nur als erster Kinodokumentarfilm die facettenreiche Biografie des 2016 gestorbenen Bud Spencers, sondern auch den weltumspannenden Hype, der um diese Figur seit nun rund 50 Jahren herrscht. Es war kein leichtes Unterfangen, die filmische Hommage umzusetzen, wählte der österreichische Journalist und Filmemacher Karl-Martin Pold doch einen eher untypischen Weg: Über Facebook und Twitter suchte er direkten Kontakt zu den unzähligen Bud-Spencer-Fanclubs, gründete selbst eine Facebookseite, die nun rund 270.000 Menschen gefällt, finanzierte einen Teil des Films über die Crowdfunding-Plattform Startnext – und schaffte es schließlich nach acht Jahren ein einzigartiges Projekt umzusetzen: „Die Unterstützung war unglaublich. Bei den vielen Reisen quer durch Europa ging auch mal unser Bud-Mobil, ein alter Mercedes, kaputt – und da hat uns einfach ein Automechaniker, der selber ein riesiger Spencer-Fan war, geholfen“, so Pold.

Von dieser Fantreue erzählt das dokumentarische Roadmovie „Sie nannten ihn Spencer“ auch filmisch. Zwei seiner größten Anhänger machen sich auf den Weg, um ihr Idol Bud Spencer endlich einmal persönlich zu treffen: der Schwabe Marcus, ein frühpensionierter Polizist, und der blinde Bankangestellte Jorgo aus Berlin. Gemeinsam sprechen sie – die ihren Kinohelden durchaus optisch wie auch charakterlich sehr ähneln – mit Spencers Kollegen, Weggefährten, Freunden – und hoffen am Ende ihrer Reise auf einen Teller Spaghetti mit dem liebevollen „Banana Joe“.

Am Freitag, den 23. Juni, um 20.45 Uhr feiert der Film Weltpremiere auf dem FILMFEST MÜNCHEN 2017. Zur Filmvorführung im Mathäser Kino empfängt das Filmfest Überraschungsgäste aus dem Spencer-Universum.



« VORHERIGER

35. INTERNATIONALES FILMFEST MÜNCHEN: Open Air – Beim Filmfest spielt die Musik

NÄCHSTER »

Jüdische Identität und Sport



HINTERLASSE JETZT EINEN KOMMENTAR

ARCHIVE

Archive

FOLGE UNS BEI FACEBOOK



NEUESTE ARTIKEL

Europa wird immer gefährlicher
25. Oktober 2018 0

Georg Agde/Günter Beltzig/Franz Danner/Julian Richter/Detlef Settelmeier: Spiegelgeräte-Sicherheit auf Europas Spielplätzen. Erläuterungen in Bildern zu DIN EN 1176
25. Oktober 2018 0

Tina Schneider-Rading: Best of Interior. Die Wohntrends 2018,
25. Oktober 2018 0

Olaf Rippe (Hrsg.): Die Mistel. Eine Heilpflanze für die Krankheiten unserer Zeit
25. Oktober 2018 0

So tickt Angela Merkel! Meine persönlichen Erfahrungen mit der Kanzlerin
25. Oktober 2018 0

Julian Nida-Rümelin: Über Grenzen denken
25. Oktober 2018 0

Queen, ihre Musik und Freddie Mercury: BOHEMIAN RHAPSODY
25. Oktober 2018 0

KONVOI – Annette Schröter und ihre Meisterklasse, HGB Leipzig Sten Gutglück | Eric Keller | Jonathan Kraus | Stefanie Pojar | Robert Rudat | Marten Schädlich | Soenke Thaden
24. Oktober 2018 0

Top 10 Reiseziele 2018
24. Oktober 2018 0

Aus dem Land der weißen Wolke ... zeigt das Museum der Fünf Kontinente Helme Heines „Spiegelbilder“ mit Maori-Kunst
24. Oktober 2018 0

Ryan Gosling in: AUFBRUCH ZUM MOND (IMAX)
24. Oktober 2018 0

Kommentar hinterlassen

Du musst angemeldet sein, um einen Kommentar abzugeben.

Diese Website verwendet Akismet, um Spam zu reduzieren. Erfahre mehr darüber, wie deine Kommentardaten verarbeitet werden.



Von willfähigen Nazi- und anderen Richtern

23. Oktober 2018 0



Ist Einsamkeit wirklich die „Todesursache Nummer eins“? – Eine Kritik an Manfred Spitzers Einsamkeits-Buch

23. Oktober 2018 0



Wirtschaftlicher Erfolg stärkt den ländlichen Raum

23. Oktober 2018 0



vbw kritisiert Zustimmung des Bundestags zum Rückkehrrecht für alle von Teilzeit in Vollzeit – Brossard: „Regelung erschwert Personalplanung der Unternehmen erheblich“

22. Oktober 2018 0



Chinas Neue Seidenstraße: Ein Mythos und sein Erbe

22. Oktober 2018 0



Blek le Rat Spezial – Der Urvater der Schablonenkunst

22. Oktober 2018 0



Oberammergauer Passion 2020: Wer darf Jesus?

22. Oktober 2018 0



INTRIGO – TOD EINES AUTORS

22. Oktober 2018 0



Halloween – stelle dich deinem Schicksal

22. Oktober 2018 0

NEUESTE KOMMENTARE

Die komplizite Gesellschaft – Antinatalismus bei Was ist Antinatalismus?

Kinderfrei – Dennis Schmolk bei Théophile de Giraud: L'art de guillotiner les procréateurs

EU-Ratspräsidentschaft Österreich: Best practise of MENSCHENRECHTE (human rights) for example: Entmündigung laut Stasi-Drehbuch Fall Bader/ Fall Hoedl | Rememberings of an Austrian ward bei Medienlöwin Alexandra Bader

EU-Ratspräsidentschaft: Menschenrechtsverletzungen in Österreich Fall Bader/ Fall Hoedl: Entmündigung im Auftrag des Bundesministeriums | Rememberings of an Austrian ward bei Medienlöwin Alexandra Bader

So brutal sind kriminelle Seilschaften in der Justiz | Ceiberweiber bei Struktur der massenweisen Enteignung: Das österreichische Justizministerium

REDAKTION

AUTOREN

KONTAKT

IMPRESSUM

DATENSCHUTZ

MEDIADATEN

© Tabula Rasa Magazin | Realisiert durch HotdataBerlin

Tabula Rasa Magazin verwendet Cookies und Google Analytics, um Ihnen den bestmöglichen Service zu gewährleisten. Wenn Sie auf der Seite weitersurfen stimmen Sie der Cookie-Nutzung zu.

Ich stimme zu.